

HUK-COBURG Mobilitätsstudie: O-Töne zu den Kernthesen

Karin Benning, Sprecherin der HUK-COBURG

In der aktuellen HUK-COBURG Mobilitätsstudie wurden zum dritten Mal in Folge mehr als 4.000 Personen ab 16 Jahren repräsentativ und zeitgleich in allen 16 Bundesländern zu Mobilitätskonzepten der Zukunft befragt.

- **Wie beeinflusste die Energiepreiskrise die Einstellung der Deutschen zu Mobilitätskonzepten?**

O-Ton

„Also nach der jüngsten Energiepreiskrise fordern jetzt fast zwei Drittel aller Deutschen eine Änderung der bisherigen Mobilitätskonzepte. Und was dabei besonders überrascht, mit welcher großer Mehrheit gerade bei jungen Menschen das Auto wieder auf dem ersten Platz steht. Das überrascht umso mehr vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Diskussionen, die das Auto ja eigentlich zurückdrängen wollen.“

- **Was erwarten die Befragten bei der Entwicklung zukunftsfähiger Mobilitätskonzepte – worauf legen sie Wert?**

O-Ton

“Eine große Zahl der Deutschen befürchtet einfach, dass sich künftige Mobilitätskonzepte aktuell zu einseitig auf batteriebetriebene Elektroantriebe konzentrieren. Die Befragten wünschen sich Technologieoffenheit gegenüber anderen, klimaneutralen Techniken wie etwa dem Wasserstoff oder den E-Fuels. Und tatsächlich haben diese Technologien die Beliebtheit des Autos im Vergleich zum Vorjahr nochmals wachsen lassen. Und das gilt besonders für junge Leute zwischen 16 und 24 Jahren.“

- **Die Inflation kletterte im vergangenen Jahr auf ungekannte Höchststände. Wie beeinflusste das das Mobilitätsverhalten der Deutschen?**

O-Ton

„Bei mehr als einem Viertel der Befragten wirkte sich die Inflation tatsächlich auf ihr Mobilitätsverhalten aus und damit wirkte die Inflation stärker als der Ukraine-Krieg oder aber auch die Energiekrise. Vergleichbar sind die Auswirkungen lediglich mit denen der Pandemie. Und vor diesem Hintergrund wäre jeder zweite Deutsche auch bereit, auf Autobahnen freiwillig nicht schneller als 130 km/h zu fahren, wenn es denn der Einhaltung der Klimaziele nutzt. Allerdings fänden deutlich weniger Befragte, nämlich nur 28 Prozent ein gesetzlich vorgeschriebenes Tempolimit wirklich gut.“